



INTERVIEW

08 | Tertianum setzt auf den ambulanten Bereich

CARTE BLANCHE

12 | Swisscom Health CEO Sager über das EPD

FOOD

40 | Professionelle Menüplanung schafft Kostentransparenz

COVID-19

23 Experten

über die Veränderungen in der Gesundheitsbranche | 14

Dr. Anne Bütikofer ◊ Antoine Hubert ◊ Dr. Christian Westerhoff ◊ Dr. Uwe E. Jocham ◊ Dr. René Buholzer
Dr. Martin Zobl ◊ Daniel Höchli ◊ Dr. Luca Stäger ◊ Felix Schneuwly ◊ Sabrina Ketterer ◊ Michaela Kainsner
Dr. Jürg Schlup ◊ Roland Salzmann ◊ Andreas Kyburz ◊ Heidi Zaugg ◊ Ralf Brünger ◊ Philipp Dautzenberg
Markus Lötscher ◊ Simone Burgener ◊ Bruno Kiser ◊ Thomas Stadler ◊ Lucas Schult ◊ Matthias Lehmann



★★★★★ für die
Care-Gastronomie

Gewinnen Sie Zeit, um Ihre Gäste zu verwöhnen.

transgourmet.ch/care





FLORIAN FELS
Chefredaktor

Träumen darf man ja mal...

► **Wie wird die Coronakrise die Gesundheitsbranche verändern?** Diese Frage stand im Mittelpunkt unserer Branchenumfrage unter 23 Führungskräften von Verbänden, Spitälern, Alterszentren und Lieferanten des Gesundheitswesens. In unserem Dossier ab Seite 14 kommen sie alle zu Wort. Für eine endgültige Bilanz ist es noch zu früh, aber eine Zwischenbilanz dürfen wir schon ziehen, wesentliche Punkte sind klar.

Fangen wir mit den positiven Erkenntnissen an:

► **Das Schweizer Gesundheitswesen hat sich bewährt,** genauso wie die Zusammenarbeit der Spitäler mit Bund und Kantonen. Traditionelle Differenzen spielten plötzlich keine Rolle mehr und gemeinsam hat man sich auf den bevorstehenden Kampf gegen COVID-19 eingeschworen und entsprechend gehandelt. Antoine Hubert sagt: «Ich bin stolz auf die Arbeit des Bundesrates.» Mehr Lob geht eigentlich nicht.

► **Rückenwind für die Digitalisierung:** Die Vorteile und Chancen von digitalen Anwendungen haben sich noch nie so deutlich gezeigt. Die Nutzung von Online-Kommunikation und Telemedizin sind nur zwei erfolgreiche Beispiele. Wollen wir hoffen, dass die digitalen Möglichkeiten häufiger angewendet werden. Machen wir doch gleich beim elektronischen Patientendossier weiter. Swisscom Health CEO Markus Sager hat dazu konkrete Vorstellungen (Seite 12).

► **Heiligsprechung von Pflege und Medizinern:** Nationale Applaus-Runden für die selbstlosen Pflegenden in der Schweiz und auf der ganzen Welt haben die Bedeutung dieser Arbeit schlagartig in den Mittelpunkt gerückt. Das wird Konsequenzen haben, insbesondere dürfen die Pflegenden mit einer finanziellen Aufwertung ihrer Arbeit rechnen. Gut so. Die Pflegeinitiative geht mit vollen Segeln in die nächste Runde.

► **Bedeutung der Forschung:** Schwer vorstellbar, dass die Initiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot» eine Stimmenmehrheit finden wird. Dass mit einer Annahme der Initiative praktisch verbundene Forschungsverbot und das Verbot eines Verkaufs von allen Medikamenten, die auf Basis von Tier- oder Menschenversuchen entwickelt wurden, wird das kluge Volk nicht zulassen. Wie wichtig die Forschung ist, haben wir nie deutlicher gesehen als heute.

Wo gibt es noch Luft nach oben, was muss sich ändern? Leider eine ganze Menge:

► **Das BAG muss zur Generalüberholung:** Über das Fax(!)chaos, eine digitale Ausstattung aus dem Mittelalter, Kommunikationswirrwarr zu Schutzmasken und die verantwortungslose Aufforderung «Kinder, umarmt

eure Grosseltern!» kann man nur entsetzt den Kopf schütteln. Auch wenn man den persönlichen Einsatz und die ruhige Art von Daniel Koch in dieser Krise loben sollte, insgesamt war das Ganze unwürdig für das Schweizer Gesundheitswesen. Noch schlimmer: Wie unvorbereitet wir trotz Epidemiegesetz, Pandemieplan und Zeltner-Bericht waren, ist ein Skandal. Felix Schneuwly spricht zurecht von einem «happigen Staatsversagen». Hier brauchen wir jetzt ein effektives Management, mehr medizinisches Know-how und den Aufbau einer erstklassigen Dateninfrastruktur.

► **Lasst die Spitäler nicht hängen:** So gut die Zusammenarbeit geklappt hat, so unwürdig ist jetzt die Diskussion über die Entschädigung der Spitäler. Einige Kantone wie beispielsweise Graubünden und Bern haben schnell reagiert und eine Lösung gefunden, aber in vielen Kantonen laufen jetzt die Spitäler mit ihren massiven finanziellen Einbrüchen dem Geld hinterher. Das darf nicht sein.

► **Versorgungs-Reserven aufbauen, Lieferketten überdenken:** Der Mangel an Schutzausrüstung und Medikamenten sowie die Unterbrechung von Lieferketten durch unsere europäischen Nachbarn wird Konsequenzen haben. Hier wird die Globalisierungsschraube wohl ein wenig zurückdrehen und ein Stück mehr Unabhängigkeit organisieren. Das wird mehr Geld kosten. Eine Produktion in der Schweiz ist nun einmal teurer als in China, aber dafür erhalten wir mehr Sicherheit und eine höhere Qualität.

► **Spitalstruktur-Reform, jetzt erst recht:** Wollen wir hoffen, dass die berechtigte Aufwertung der Mediziner und Pflegenden nicht gleichzeitig den Status quo der Institutionen zementiert, in denen sie arbeiten. Es gibt bereits erste Stimmen von Interessensgruppen, die die Krise als Beleg dafür sehen, dass wir uns weiterhin so viele Spitäler leisten sollten. Aber auch mit der Pandemie haben die Fakten sich nicht verändert: Es gibt zu viele (kleine) Spitäler in der Schweiz, die aufgrund ihrer geringeren Erfahrung häufig weniger Qualität bieten und hohe Kosten verursachen. Hier würde ich mir wünschen, dass H+ in die Offensive geht und mit den klügsten Köpfen aus den Spitälern ein Zukunftskonzept entwirft. Träumen darf man ja mal...

Herzlich

florian.fels@heimeundspitaeler.ch



08

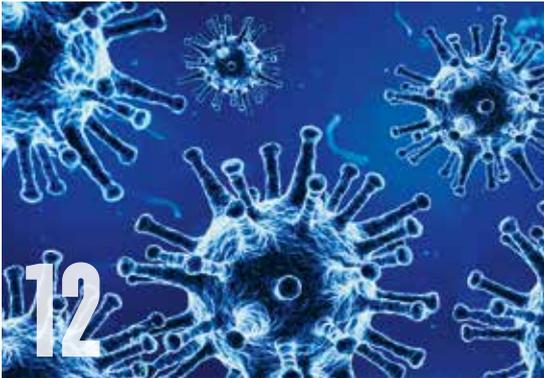
02
MAI 2020

● INTERVIEW

08 Wachstums-Story Boris Zoller, Partner bei Capvis, dem neuen Eigentümer von Tertianum, über die Strategie für den grössten Schweizer Betreiber von Alters- und Wohnzentren.

● DOSSIER COVID-19

- 14 Spitäler** Status quo vs. Reformen
- 18 Recht** Entschädigungen für Spitäler
- 20 Pflege** Applaus alleine reicht nicht
- 22 Ärztinnen und Ärzte** Wertschätzung
- 24 Krankenkassen** Happiges Staatsversagen
- 26 Pharma** Forschungsstandort sichern
- 28 Beschaffung & Logistik** Lieferketten werden überprüft
- 30 Hygiene & Ausrüstung** Erfolgsfaktor Hygiene
- 32 Care-Gastronomie** Umdenken setzt ein
- 34 IT & Beratung** Digitalisierung mit Rückenwind



12

● MANAGEMENT

36 Liquidität Finanzielle Spielräume schaffen

● HUMAN RESOURCES

38 Weiterbildung Breites Angebot am KSA

● FOOD

- 40 Menüplanung** Wo das Geld steckt
- 42 Regionale Kooperationen** Markthalle Basel
- 44 Smoke-Trend** Kalt-, Warm- oder Flüssigräuchern



38

● RUBRIKEN

- 03 Editorial**
- 06 Entrée**
- 12 Carte Blanche** Markus Sager, CEO Swisscom Health AG
- 47 Events**
- 48 Marktplatz**
- 53 Bezugsquellenverzeichnis**



44

FOTOS: RUBEN HOLLINGER, PIXABAY, KSA, GUIDO BÖHLER. TITEL: PIXABAY

● IMPRESSUM

VERLAG
B2B Swiss Medien AG
Heime & Spitäler
Spielhof 14a, 8750 Glarus
verlag@heimeundspitaeler.ch
www.heimeundspitaeler.ch

GESCHÄFTSFÜHRERIN
Petra Zentner, Tel. +41 55 645 37 53,
petra.zentner@b2bsswissmedien.ch

CHEFREDAKTOR
Florian Fels, Tel. +41 55 645 37 56,
florian.fels@heimeundspitaeler.ch

ART DIRECTOR
Jürgen Thies, jthies@thiesign.de

REDAKTION
Regelmässige Mitarbeitende:
Dr. Guido Böhler, Frank Forster, Barbara Fosco,
Susanne Heckendorn, Peter Jossi,
Erika Schumacher, Paula Wikström

INSERATE
Marie-Anne Laternser, Tanja Johann
Tel. +41 55 645 37 55

ABONNEMENTE
Melanie Wunderlin, Tel. +41 55 645 37 55
Jahresabonnement (inkl. MwSt.):
Schweiz Fr. 98.–, erscheint fünfmal jährlich

DRUCKEREI
Ostschweiz Druck AG,
Hofstetstrasse 14, 9300 Wittenbach

COPYRIGHT
B2B Swiss Medien AG, 8750 Glarus

7. JAHRGANG ISSN 2296-3979

Wir sollten die digitalen Erfahrungen nutzen

► Herr Stadler, Herr Schult, was sind zurzeit die grössten Herausforderungen für Ihre Unternehmen?

Thomas Stadler Alpiq ist zum einen ein Stromproduzent und Energielieferant, eine stabile und sichere Stromversorgung hat also oberste Priorität. Zum anderen beraten wir Unternehmen im Bereich Energieeffizienz und Kostenreduktion. Unsere Kunden haben momentan natürlich andere Prioritäten, sodass wir hier von sinkenden Erträgen aus diesen Dienstleistungen ausgehen müssen. Wir sind aber überzeugt, dass Unternehmen auch in einer solchen Krise das Thema Energie mit hoher Priorität verfolgen sollten, um nach der Krise kostenoptimiert weitermachen zu können. Im Bereich der Büro- und IT-Infrastruktur hatten wir zum Glück keine Probleme, da wir seit Jahren auch für das Homeoffice ausgerüstet sind.

Lucas Schult Bei HIN arbeiten seit dem 16. März alle Mitarbeitenden im Home-Office und halten den Betrieb der HIN Plattform aufrecht. Da wir ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BCP/BCM) haben und technisch auf Krisenfälle vorbereitet sind, ist uns die Umstellung vergleichsweise leichtgefallen. Wir haben sogar mit einem Sondereffort eine Videokonferenzlösung lanciert, damit unsere Kunden ohne Ansteckungsgefahr mit ihren Patienten – zum Beispiel Covid-19-Verdachtsfällen – kommunizieren können. Eine Herausforderung ist es, dass wir trotz der räumlichen Distanz nach unseren Mitarbeitenden schauen – gerade zu jenen, die alleine wohnen – und ihnen zeigen, dass sie wichtig sind und gebraucht werden.



Lucas Schult

CEO der Health Info Net AG (HIN)

« Die Erfahrungen, die wir gegenwärtig machen müssen, gilt es zu nutzen.



Thomas Stadler

CEO der Alpiq Digital AG

« Unsere Kunden haben momentan natürlich andere Prioritäten, sodass wir hier von sinkenden Erträgen aus diesen Dienstleistungen ausgehen müssen.

Was läuft in der Krise besonders gut, was läuft noch falsch?

Lucas Schult Herr Koch vom BAG und sein Team machen einen super Job, sie navigieren uns mit klaren Vorgaben und pragmatischen Massnahmen durch die Krise. Viele Menschen tun sich leider schwer damit, diszipliniert zu bleiben und sich beispielsweise an die Distanzregeln zu halten. Es braucht nun von uns allen Geduld und Ausdauer. Je mehr wir davon aufbringen, desto besser werden wir die Situation in der Schweiz meistern.

Thomas Stadler Die kurzfristigen Massnahmenpakete des Bundesrates sind sicher richtig, persönlich sehe ich noch zu viele Leute, die sich im privaten Bereich leider nicht an die Empfehlungen halten. Dies hat schlussendlich ja wieder negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation aller Unternehmen. Positiv ist aber der Zusammenhalt in der Firma, aber auch im privaten Bereich, wo man versucht, anderen zu helfen.

Wie könnten Sie von Geschäftspartnern oder der Politik noch besser unterstützt werden?

Thomas Stadler Die Frage ist eher umgekehrt: Wir können heute Unternehmen unterstützen, um ihre Energiekosten zu optimieren, damit sie gestärkt aus der Krise herauskommen. Sei es in der Beratung bei der Strombeschaffung oder bei der Analyse des Stromverbrauchs und der Einführung eines Energiemanagements. Viele dieser Themen lassen sich via Skype oder Telefon besprechen, um bereits erste Optimierungsmassnahmen ableiten zu können.

Lucas Schult: Von den Behörden fühlen wir uns, wie oben erwähnt, sehr gut unterstützt. Das trifft auch auf unsere Partner zu. Es ist schön zu spüren, dass unser Netzwerk uns auch in der Krise trägt.

Wie wird die Coronakrise Ihr Geschäft und die Branche verändern?

Lucas Schult Man hört viel davon, dass es jetzt – gerade im Gesundheitswesen – zu einem Digitalisierungsschub kommt. Ob das wirklich so ist, werden wir sehen. Aber man sieht bereits jetzt, dass viele Menschen sich im Moment mit digitalen Tools auseinandersetzen und dabei auch feststellen, dass diese für sie nützlich sein können. Die Erfahrungen, die wir gegenwärtig machen müssen, gilt es zu nutzen. Ich hoffe, dass wir als Gesellschaft aus der Coronakrise lernen und dadurch besser auf bestimmte Szenarien vorbereitet sein werden. Bei HIN werden wir im Rahmen unseres BCP/BCM regelmässig überprüfen, dass wir in der Lage sind, solche Krisen auszuhalten und zu meistern.

Thomas Stadler Im Gegenzug zu vielen anderen Branchen sehe ich nur kurzfristige negative Auswirkungen auf unser Geschäft. Längerfristig wird Energie generell, die Verfügbarkeit von sauberer Energie und Energieeffizienz immer wichtiger, das stimmt uns zuversichtlich.